Familienreihe *Phreoryctina* (Männliche Poren an dem nächsten bis drittnächsten Segment, das auf das Hodensegment folgt): Fam. *Phreoryctidae, Alluroididae, Syngenodrilidae, Moniligastridae.*

Familienreihe *Lumbricina* (Samentaschenporen als weibliche Begattungsporen nach Zahl und Lage im allgemeinen nicht in Korrelation zu den männlichen Begattungsporen): Fam. *Glossoscolecidae, Sparganophilidae, Microchaetidae, Hormogastridae, Criodrilidae, Lumbricidae.*

Familienreihe *Megascolecina* (Samentaschenporen als weibliche Begattungsporen nach Zahl und Lage im allgemeinen bezw. ursprünglich in Korrelation zu den männlichen Begattungsporen bezw. Prostataporen): Fam. *Acanthodrilidae* (Unterfam. *Acanthodrilinae, Octochaetinae, Diplocardinae, Trigastrinae, Ocnerodrilinae*), *Eudrilidae* (Unterfam. *Pareudrilinae, Eudrilinae*), *Megascolecidae.*

Ordnung **Hirudinea** (Hoden hinter den Ovarien).

Neue Aleocharini aus Südamerika.

25. Beitrag zur Staphylinidenfauna Südamerikas.

Von

Dr. Max Bernhauer

öff. Notar, Horn N.-Oe.

Gyrophaena opaciventris nov. spec.

Eine stattliche Art, die durch die Gegensätze der Skulptur, insbesondere der Flügeldecken, und in erster Linie das äußerst dicht chagrinartig punktierte, matte Abdomen sehr ausgezeichnet ist.

Tiefschwarz, der Hinterleib dunkel rötlichgelb, vor der Spitze schwärzlich, die vier ersten Glieder der schwarzen Fühler, die Wurzel der Taster und die Beine lebhaft rötlichgelb.

Kopf halb so breit als der Halsschild, stark glänzend, kräftig und spärlich, längs der Mittellinie nicht punktiert. Augen mässig groß mit kaum angedeuteten Schläfen. Fühler mäßig lang, das 3. Glied viel schmäler und viel kürzer als das zweite, das 4. winzig klein, stark quer, die folgenden plötzlich viel dicker, bis zum 10. Glied ziemlich gleichgebildet, an Breite nicht zunehmend, jedoch allmählich kürzer werdend, das 4. wenig, die vorletzten mäßig quer, das Endglied viel kürzer als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, auf der Scheibe mit vier kräftigen, in einem Viereck angeordneten Punkten, seitlich mit einem weiteren Punkte, stark glänzend.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, stark glänzend, beim ♂ ziemlich dicht und sehr grob gekörnt mit einem ziemlich großen Spiegelfleck auf der hinteren Hälfte neben dem Seitenrande, beim ♀ einfach, kräftig und weitläufig punktiert.

Hinterleib nach rückwärts mäßig verengt, äußerst fein und äußerst dicht runzelig punktiert und überdies mit einigen größeren Punkten, namentlich vor dem Hinterrande der Tergite besetzt.

Länge: 2—2.2 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit in ein dreieckiges, an der Spitze abgerundetes Mittelstück und zwei seitliche, etwas längere, starke Stacheln ausgezogen.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca.

Von Fassl in den West-Kordilleren im Urwalde bei S. Antonio in einer Meereshöhe von 2000—2100 m im April und Mai 1909 an Stockpilzen aufgefunden.

Gyrophaena spicula nov. spec.

Eine mittelkleine tiefschwarze Art, die durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ gut charakterisiert ist.

Spiegelglänzend, tiefschwarz, die Hinterleibsspitze heller, die Fühler gebräunt, ihre Wurzel, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf etwas breiter als die Hälfte der Halsschildbasis, stark quer, mit mäßig großen, aber deutlich etwas vortretenden Augen, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert. Die Fühler mäßig kurz, die vorletzten Glieder ziemlich quer.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, im letzten Viertel am breitesten, nach rückwärts schwach, nach vorn stärker verengt, spiegelglatt, nur mit einigen wenigen feinen Pünktchen, bisweilen mit einem Grübchen auf jeder Seite der Scheibe.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, glänzend glatt, fast ohne Punktierung.

Hinterleib zugespitzt, glänzend, nur undeutlich und vereinzelt punktiert.

Länge: 1.3—1.5 mm.

Beim ♂ ist das 7. Tergit der ganzen Länge nach niedergedrückt, fast ausgehöhlt, das 8. ist in einen langen, schmalen, dreieckigen Mittelfortsatz und jederseits in einen langen, dünnen und scharfen Dorn, welcher nicht ganz so weit nach rückwärts reicht als das Mittelstück, ausgezogen.

Bolivien: Yuracaris.

Gyrophaena spicula Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Apheloglossa calida nov. spec.

Der *Apheloglossa obsoleta* Er. nahestehend, von derselben Gestalt, jedoch um die Hälfte kleiner, mit helleren Flügeldecken und in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel feiner und dreimal weitläufiger, kaum erkennbar punktiert, stark glänzend, die Fühler etwas länger, die vorletzten Glieder weniger quer.

Der Halsschild ist etwas kürzer, vor dem Schildchen stärker eingedrückt, feiner und dreimal weitläufiger punktiert, stark glänzend.

Die Flügeldecken sind kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, fast stärker, aber viel weniger dicht punktiert.

Auch der Hinterleib ist deutlich weitläufiger punktiert.

Länge: fast 2 mm.

Peru: Chimbo.

Diestota calida Fauv. i. l.

Die Zugehörigkeit zu *Diestota* erscheint mir mehr als zweifelhaft und bin ich der Ansicht, daß die Art zu *Apeloglossa* zu stellen ist, mit welcher sie habituell viel mehr übereinstimmt, als mit *Diestota*.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Gansia antennaria nov. spec.

Schwarz, der Halsschild bis auf einen schwärzlichen, mehr oder minder ausgedehnten Wisch auf der Vorderhälfte, die zwei ersten vollkommen freiliegenden Hinterleibsringe, die Wurzel des nächsten und die Hinterleibspitze, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, letztere meist etwas angedunkelt, das 8. bis 10. Fühlerglied schwärzlich, das Endglied weißgelb.

Kopf breiter als der Halsschild, ziemlich rund, ziemlich kräftig und verhältnismäßig dicht, längs der Mitte weitläufiger punktiert. Fühler sehr lang und gestreckt, zurückgelegt bis zum Hinterrand der Flügeldecken reichend, gegen die Spitze deutlich keulig verdickt, das erste Glied sehr lang, fast schaftförmig, das dritte Glied so lang als das 2., das vierte kürzer als das 3., aber noch immer dreimal breiter als lang, die folgenden gestreckt, sodann allmählich und rasch kürzer werdend, das vorletzte etwas breiter als lang, das Endglied lang, gleichbreit, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als breit, gewölbt, im ersten Drittel erweitert, nach rückwärts ausgeschweift verengt, die Hinterecken zahnförmig vorspringend, längs der Mitte auf der hinteren Hälfte mit einem tiefen, im Grunde scharf gefurchten Eindruck, noch etwas stärker und dichter als der Kopf punktiert, mäßig glänzend.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stark gewölbt mit tiefliegender Naht, fast quadratisch mit vortretenden Schultern, vorn ähnlich wie der Halsschild, gegen rückwärts allmählich feiner und weitläufiger punktiert, am Hinterrande geglättet, spiegelglänzend. Schildchen dicht punktiert ohne Kiel.

Hinterleib nach rückwärts etwas erweitert, an der Wurzel der ersten drei vollkommen freiliegenden Tergite mit breiten und

tiefen, grob und weitläufig punktierten Querfurchen, sonst sehr fein und weitläufig punktiert, stark glänzend.

Länge: 2.5 mm.

Bolivien: Yuracaris.

Falagria antennaria Fauv i. l.

In der Sammlung des zoologischen Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

Von *Gansia varicornis* Sharp. falls meine brasilianischen und bolivianischen Stücke mit dieser Art wirklich identisch sind, durch längeren, stärker punktierten Kopf und Halsschild, längeren und breiteren Längseindruck des letzteren und deutlichere Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Hoplandria phaenomenalis nov. spec.

Im Allgemeinen der *Hoplandria mirabilis* Bernh. nahestehend, heller gefärbt, durch die Punktierung des Halsschildes und besonders die ganz merkwürdige Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnet.

Rötlichgelb, stark glänzend, der Kopf, der Halsschild, der größte Teil der Flügeldecken, ein größerer Fleck vor der Hinterleibsspitze und die mittleren Fühlerglieder bräunlich.

Kopf halb so breit als der Halsschild, vorn dachförmig zusammengedrückt, äußerst fein und spärlich, hinten stärker und dichter punktiert, mit großen Augen. Fühler mäßig kurz, das 3. Glied etwas kürzer als das 2., das 4. nicht, die folgenden schwach quer, die vorletzten nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, lackglänzend, vor dem Schildchen mit einem breiten und tiefen Quereindruck, in der Mitte der Scheibe mit vier größeren, in einem Längsrechteck stehenden Punkten, seitlich noch mit einem weiteren größeren Punkte, ziemlich kräftig und sehr unregelmäßig, zu beiden Seiten der Mittellinie ziemlich dicht, sonst sehr weitläufig punktiert.

Flügeldecken um ein Stück länger als der Halsschild, nach rückwärts deutlich erweitert, ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktiert.

Hinterleib stark lackglänzend, an der Wurzel der vorderen Tergite ziemlich dicht und kräftig, im übrigen sehr spärlich und sehr fein punktiert. Beim ♂ ist die Punktierung der vorderen Tergite an der Basis deutlich dichter.

Länge: 4.5—5.5 mm (je nach Präparierung).

Beim ♂ ist das 3. Tergit am Seitenrande rückwärts spitzwinkelig, das 4. vor der Mitte stumpfwinkelig vorgezogen, das 7. besitzt ein kräftiges, stumpfes, hinten deutlich zahnförmig abfallendes Höckerchen, dessen Abflachung nach vorn bis nahe an die Wurzel des Tergites reicht und deutlich etwas erhoben, oben jedoch flachgedrückt ist. Die Flügeldecken sind seitlich hinter

der Mitte stark bauchig erweitert, daselbst zweibuchtig mit gerandeten Seiten. Die Scheibe der Flügeldecken ist von der Mitte schief bis zum Hinterrande in eine sehr schmale aber hoch über die Fläche der Decken emporsteigende Längsfalte erhoben, welche nach vorn in flachem Bogen abfällt und rückwärts weit über den Hinterrand hinaus zahnförmig vortritt und oben vor der Spitze ausgerandet ist. Zwischen diesen Falten und der Naht sind die Flügeldecken fast glatt, spiegelglänzend.

Bei einem ♂ ist diese Geschlechtsauszeichnung viel schwächer ausgebildet, die Falte auf einen spitzigen, großen, schief abstehenden Zahn beschränkt.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m, Mai 1909; Alto de las cruces, 2200 m, Okt. 1908; Rio Aquatal, 1800 m).

Von Fassl aufgefunden.

Hoplandria ebenina nov. spec.

Mit *Hoplandria Schusteri* Bernh. nahe verwandt, in Gestalt und Größe übereinstimmend, dunkler gefärbt, durch gröbere Punktierung namentlich des Halsschildes und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Pechschwarz, glänzend, die Wurzel der dunklen Fühler rötlichgelb, die Beine pechbraun mit helleren Tarsen.

Kopf halb so breit als der Halsschild, grob und mäßig dicht punktiert, glänzend. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied so lang als das 2., das 4. viel länger als breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorletzten zusammengenommen.

Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn etwas stärker als nach rückwärts verengt, vor dem Schildchen schwach niedergedrückt, grob und mässig dicht punktiert, glänzend.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, kaum so grob, aber dichter punktiert als der Halsschild, glänzend.

Hinterleib nach rückwärts verengt, glänzend, spiegelglatt, nur am Hinterrande der einzelnen Tergite mit der normalen Punktquerreihe.

Länge: 3—3.5 mm.

Beim ♂ sind die Flügeldecken am Hinterrande jederseits neben der Naht mit einem scharfen Zahn bewehrt, das 7. Tergit besitzt vor dem Hinterrande ein kräftiges, gegen die Wurzel verkürztes Kielchen, das 3. ist an den Seiten rückwärts in einen kleinen, kurzen Dorn ausgezogen.

Bolivien: Yuracaris.

Hoplandria ebenina Fauv. i. l.

In der Sammlung des zoologischen Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

Hoplandria spinosa nov. spec.

Ganz von der Färbung, Gestalt und Größe der vorigen Art und nur durch die viel weitläufigere Punktierung des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken sowie etwas andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden. Der Kopf ist deutlich weitläufiger und der Halsschild mindestens doppelt so weitläufig punktiert als bei *ebenina*, auf dem letzteren treten hinter der Mitte beiderseits der Mittellinie zwei große Porenpunkte sehr stark hervor, während sie bei *ebenina* wenig auffällig sind.

Die Flügeldecken sind viel weitläufiger punktiert, was namentlich beim ♂ besonders hervortritt. Bei diesem ist die Punktierung an der Wurzel mehr als doppelt so weitläufig, auf der hinteren Hälfte aber so spärlich, daß die Oberfläche teilweise geglättet, lackglänzend und nur mit einzelnen Punkten bestreut erscheint.

Beim ♂ ist der Kiel am 7. Tergit viel größer, länger, meist bis ganz an die Wurzel reichend und rückwärts zahnförmig, spitzig vorgezogen. Das 3. (erste vollkommen freiliegende) Tergit ist an den Seiten rückwärts in einen langen, scharfen, schief nach außen gerichteten Spieß, dessen Spitze in gleicher Linie mit dem Hinterrand des 4. Tergites liegt, ausgezogen. Die Flügeldecken sind am Seitenrande stark eingedrückt und am Hinterrand in ziemlicher Entfernung vom Nahtwinkel jederseits mit einem starken, langen senkrecht in die Höhe stehenden, gegen die Spitze verengten Zahn bewehrt.

Länge: 3.5—4 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (Alto de las cruces, 2200 m, September 1908 — Canon del Monte Tolima, 1700 m, Oktober 1908).

Der erstgenannte Fundort liegt nach Angabe Fassl's auf dem Kamme der West-Cordilleren in fast unzugänglicher Gegend in einem Morast.

An Bananenköder von Fassl aufgefunden.

Hoplandria columbica nov. spec.

Noch näher der *ebenina* m. verwandt, als die vorherige Art, in der Punktierung mit ihr mehr übereinstimmend, auch in der Geschlechtsauszeichnung teilweise ähnlich, jedoch, wie ich mit Bestimmtheit annehme, durch folgende Merkmale spezifisch verschieden: ♀

Etwas größer, aber kaum breiter, die Fühler viel kürzer, stärker verdickt, das vierte Glied schon ziemlich stark quer, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorherigen zusammen.

Der Kopf ist kaum feiner, aber etwas weitläufiger punktiert, glänzender.

Der Halsschild zeigt eine fast dreimal so feine und etwas weitläufigere Punktierung, der Hinterrand ist in der Mitte nicht, wie bei *ebenina*, abgestutzt und ausgerandet, sondern gleichmäßig gerundet.

Die Flügeldecken sind kaum feiner und nicht nennenswert weitläufiger punktiert, dagegen an den Seiten hinter den Schultern ziemlich stark eingedrückt.

Am Hinterleib sind außer der Geschlechtsauszeichnung kaum nennenswerte Unterschiede vorhanden.

Die Bewehrung der Flügeldecken des ♂ ist kaum verschieden, dagegen ist der Kiel am 7. Tergit viel kräftiger, rückwärts höher und länger, der Dorn an den Seiten des 3. Tergites ist ähnlich, jedoch robuster und etwas gekrümmt. Dagegen ist das 4. Tergit nicht einfach, sondern mit zwei großen, breiten, ziemlich dreieckigen, scharf dachförmig erhobenen, schief nach außen und rückwärts ziehenden Höckern versehen, die weiter voneinander entfernt sind, als die ganz anders gebildeten Höcker der *Hoplandria Schusteri* Bernh.

Länge: 4 mm.

Ein ♂ dieser Art wurde von Herrn Fassl, dem erfolgreichen Erforscher der kolumbischen Kordilleren in einem Urwald am Kamm der West-Cordilleren in fast unzugänglicher Gegend in einer Meereshöhe von 2200 m im September 1908 in Gesellschaft der vorigen Art (Alto de las cruces) erbeutet.

Hoplandria fassli nov. spec.

Von den vorherigen drei Arten durch die rötlichgelbe Färbung der Hinterleibsspitze und die höchst ausgezeichneten Geschlechtsmerkmale des ♂ verschieden.

Die ♀ der *Hoplandria*-Arten sind sehr schwer auseinanderzuhalten, da die Unterschiede nur relative sind und ohne Vergleichsmaterial die Auseinanderhaltung der Arten wohl außerordentlich schwierig ist.

In der Punktierung des Kopfes und Halsschildes ist die neue Art der *columbica* sehr ähnlich, in der Fühlerbildung der *ebenina* und *spinosa*, in der Punktierung der Flügeldecken bildet sie ein Zwischenglied zwischen *spinosa* und *columbica*.

Eigenartig ist die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Bei diesem sind die Flügeldecken außerordentlich uneben, der schräge Eindruck an den Seiten hinter den Schultern ist besonders tief und die Deckenfläche vor diesem Eindruck beulenartig erhoben. Am Hinterrande befindet sich jederseits neben dem Nahtwinkel ein fast gleiches Zähnchen wie bei *spinosa*, in einiger Entfernung von diesem und vom Hinterrande abgerückt ist ein großes, ziemlich rundes, weniger hohes und oben in eine kurze Spitze ausgezogenes Höckerchen ersichtlich.

Das 3. Tergit ist hinten an den Seiten in einen stumpfen Zahn ausgezogen, das 4. besitzt einen fast über die ganze Tergitlänge

reichenden breiten Mittelkiel, der Kiel des 7. Tergites ist von dem der *Hoplandria columbica* in der Gestalt kaum verschieden, nur etwas größer.

Länge: 3.5—4 mm.

West-Kolumbien: S. Antonio, 2000 m, August-September 1908 — Alto de las cruces, 2200 m. (Fassl).

Hoplandria punctigera nov. spec.

Mit *Hoplandria Skalitzkyi* Bernh. nahe verwandt, etwas dunkler gefärbt, durch die doppelt so dichte Punktierung des Körpers leicht zu unterscheiden.

Pechbraun, mäßig glänzend, dünn gelb behaart, der Halsschild namentlich an den Rändern heller gefärbt, die Wurzel der rotbraunen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf grob und dicht punktiert, glänzend. Die Fühler sind viel länger als bei *Skalitzkyi*, die vorletzten Glieder nur mäßig quer, das Endglied kaum länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild ist kürzer, doppelt so breit als lang, am Hinterrande weniger stark nach rückwärts gezogen, mindestens doppelt so dicht punktiert.

Die Flügeldecken sind länger als bei *Skalitzkyi*, um ein gutes Stück länger als der Halsschild, etwas weniger kräftig, aber fast mehr als doppelt so dicht punktiert, wenig glänzend.

Hinterleib nach rückwärts verengt, glänzend, außer den Borstenpunkten vor dem Hinterrande der einzelnen Tergite sehr fein und spärlich, am 7. (5. vollkommen freiliegenden) Tergit kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Punkte in die Länge gezogen.

Länge: 3—4 mm.

Beim ♂ besitzen die Flügeldecken in einiger Entfernung von der Naht am Hinterrande je ein kleines scharf erhobenes Zähnchen, das 7. Tergit vor dem Hinterrande mit einem Längskiel.

Bolivien: Yuracaris.

Hoplandria punctigera Fauv. i. l.

In denselben Sammlungen wie *ebenina*.

Hoplandria variolosa nov. spec.

Durch die merkwürdige Punktierung des Hinterleibes ausgezeichnet und dadurch von den vorigen Arten, denen die neue Art habituell recht ähnlich ist, sofort zu unterscheiden.

Heller oder dunkler rostrot, glänzend, der Hinterleib etwas weniger glänzend, dünn goldgelb behaart.

Kopf grob und dicht punktiert. Fühler kürzer als bei der vorhergehenden Art, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stärker verengt als nach rückwärts, rückwärts nur mäßig vorgezogen, ohne Eindruck vor dem Schildchen, grob und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, ähnlich wie dieser punktiert.

Hinterleib nach rückwärts stark verjüngt, an der Wurzel der Tergite, namentlich in der Mitte sehr dicht und ziemlich fein punktiert, am Hinterrande und an den Seiten und am ganzen 7. Tergit mit länglichen Körnern ziemlich dicht besetzt.

Länge: 3—3.5 mm.

An den vorliegenden Stücken, die ich für ♀ halte, ist das 8. Tergit in der Mitte des Hinterrandes bogenförmig ausgerandet.

Bolivien: Yuracaris.

Hoplandria variolosa Fauv. i. l.

In denselben Sammlungen.

Hoplandria convexa nov. spec.

Eine von den übrigen Arten durch den stark gewölbten, gleichmäßig nach vorn und nach rückwärts verjüngten Körper abweichend und wahrscheinlich einer anderen, vielleicht neuen Gattung angehörig. Da ich jedoch eine mikroskopische Untersuchung bei dem geringen Material nicht vornehmen kann, mag die Art vorläufig zu *Hoplandria* gestellt sein, zu welcher Gattung die Art von Fauvel eingereiht wurde.

Rötlichgelb, mäßig glänzend, der Kopf etwas dunkler. Kopf klein, halb so breit als der Halsschild, deutlich und ziemlich dicht punktiert. Fühler mäßig lang, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte länger als breit, die folgenden an Länge abnehmend, gegen die Spitze breiter werdend, die vorletzten nur sehr schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn stark, gerundet verengt, gleichmäßig und stark gewölbt, vor dem Schildchen ohne Eindruck, sehr fein und dicht punktiert und graugelb behaart, nur wenig glänzend.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken scharf ausgerandet, mäßig fein und sehr dicht punktiert und graugelb behaart, wenig glänzend.

Hinterleib geradlinig nach rückwärts verengt, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, mäßig fein und dicht, hinten etwas weitläufiger punktiert.

Länge: 2.5 mm.

Bolivien: Yuracaris.

Hoplandria convexa Fauv. i. l.

In der Sammlung des zoologischen Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

Atheta (Untergattung *Hydrosmectina*) **platensis** nov. spec.

Mit *Atheta subtilissima* Kr. und noch mehr mit *haunoldiana* Bernh. nahe verwandt, von ersterer durch viel stärkeren Glanz, viel weitläufigere Punktierung und den langgestreckten Kopf, von letzterer, mit welcher sie die Kopfbildung gemeinsam hat, durch geringere Größe, die weitläufige Punktierung, überdies von beiden durch viel kürzere, stärkere verdickte Fühler leicht zu unterscheiden.

Bräunlich, dünn behaart, der Hinterleib schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, länger als breit, nach rückwärts schwach erweitert, längs der Mitte tief und breit gefurcht, fein und ziemlich weitläufig punktiert. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr 3. Glied kurz, kaum länger als breit, das 4. stark quer, die folgenden an Breite stark zunehmend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied kugelig, kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts deutlich verengt, an den Seiten flach gerundet, längs der Mittellinie mit starker Mittelfurche mässig fein und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, mäßig fein und mäßig dicht punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer eingedrückt, sehr fein und wenig dicht, hinten spärlicher punktiert.

Länge: 0.9—1.1 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (am 10. März 1912 von Prof. Bruch aufgefunden), Prov. Cordoba (Bruch).

Atheta (Untergattung *Atheta* s. st.) **pretiosa** nov. spec.

Eine stattliche Art der kurzfühlerigen Gruppe, die durch die Färbung und die männliche Geschlechtsauszeichnung sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen südamerikanischen Art zu verwechseln ist.

Kopf schwärzlich, mit Erzglanz, der Halsschild und die Flügeldecken bronzebraun, der Hinterleib rötlichgelb mit einem breiten schwärzlichen Gürtel vor der Spitze, die Fühler tiefschwarz, ihr erstes Glied und die Taster pechfarben, die Beine gelb.

Kopf ziemlich breit, nur um ein Drittel schmäler als der Halsschild, sehr deutlich und kräftig chagriniert, sehr fein und weitläufig, längs der Mitte nicht punktiert. Augen groß, die Schläfen hinter ihnen sehr kurz, unten kräftig und vollständig gerandet. Fühler kurz und gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied länger als das 2., das 4. schwach, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die 3 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn nur wenig

verengt, ebenso wie der Kopf chagriniert, mit schwachem Seidenglanz und sehr fein und weitläufig punktiert, die umgebogenen Seiten bei seitlicher Ansicht breit sichtbar.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, hinten kaum ausgebuchtet, stärker und viel dichter als der letztere punktiert.

Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, spiegelglatt, nur mit ganz vereinzelten, äußerst zarten Pünktchen besetzt, die den Glanz nicht herabmindern.

Länge: 3.5 mm.

Beim ♂ besitzt das 6. Tergit vor der Mitte des Hinterrandes zwei kleine Höckerchen, das 8. ist in vier ziemlich kurze und nicht sehr spitzige Zähne ausgezogen, von denen die beiden mittleren etwas weiter nach hinten vorgezogen sind und vor ihrer Wurzel je ein kräftiges Höckerchen besitzen.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (Alto de las cruces, 2200 m).

Ein einziges ♂ dieser schönen Art erbeutete Fassl im Urwald auf dem Kamm der West-Cordilleren in nahezu unzugänglicher morastiger Gegend im September 1908 an Bananenköder.

Atheta (Untergattung: *Atheta* s. str.) **columbina** nov. spec.

Von der Größe und Gestalt der *valida* Kr., etwas anders gefärbt, überdies durch schmäleren Halsschild und viel dichtere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Schwarz, der Kopf und die Flügeldecken mit starkem Bronzeschimmer, die Flügeldecken lebhaft gelbbraun mit etwas rötlichem Ton, die Fühlerwurzel und die Taster schmutzig gelb, die Beine lebhaft rötlichgelb.

Die Fühler sind schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, die vorletzten nur sehr schwach quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, mit einem Quergrübchen vor dem Schildchen.

Die Flügeldecken sind viel breiter und viel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet, fein und sehr dicht punktiert, an den Seiten vor den Hinterecken und hinter dem Schildchen schwach angedunkelt.

Hinterleib gleichbreit, vorn fein und weitläufig, hinten nur vereinzelt punktiert.

Länge: 4 mm.

Bei dem einzigen bisher vorliegenden Stück, welches ich für ein ♀ halte, ist das 8. Tergit hinten sehr breit und flach ausgeschnitten, das 6. Sternit sehr wenig vorgezogen und in der Mitte des Hinterrandes sehr flach ausgerandet.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (S. Antonio, West-Cordilleren, 2000 m).

Von Fassl im März 1909 aufgefunden.

Atheta bicallosa nov. spec.

Der *Atheta Fassli* m., die an der gleichen Stelle gefangen wurde, nahe verwandt, fast gleich gefärbt und von derselben Gestalt, etwas kleiner, durch viel kürzere, stärker verdickte Fühlerglieder und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sofort zu erkennen.

Kopf und Halsschild sind ebenso dicht chagriniert, meist noch matter. Die Fühler sind ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied kaum länger als das 2., das vierte deutlich quer, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang.

Der Hinterleib ist deutlich weitläufiger punktiert. Am auffallendsten ist die Verschiedenheit in der Geschlechtsauszeichnung des ♂, durch welche die Art auch von den übrigen Verwandten leicht zu unterscheiden ist. Beim ♂ sind die Flügeldecken hinter dem Schildchen jederseits in eine große Beule erhoben, das 6. Tergit besitzt vor dem Hinterrande zwei einander stark genäherte Höckerchen, das 8. ist am Hinterrande in 4 lange Zähne ausgezogen, von denen die seitlichen dünn stachelartig und die beiden mittleren einander genähert und breiter als die seitlichen sind. Letztere sind etwas gegen die Mitte gebogen. Vor den Zähnchen befindet sich eine Querreihe von Höckerchen.

Länge: 2.5 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali (S. Antonio, 2000 m, April bis Sept. 1908 — Villa Elvira, 1800 m, 6. Sept. 1908 — Rio Aquatal, 1800 m, Juli 1908 — Canon del Monte Tolima, 1700 m, Oktober 1909).

Von Fassl an Bananen und faulen Früchten gefangen.

Atheta (Untergattung *Atheta* s. str.) **Fassli** nov. spec.

In der allgemeinen Körpergestalt der *Atheta Iheringi* Bernh. ziemlich ähnlich, von ihr durch schwachen Erzglanz des Vorderkörpers, viel längere Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken gelbbraun, der Vorderkörper mit schwachen, aber immerhin deutlichem Erzschimmer, die Fühlerwurzel, die Taster und Beine hell rötlichgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, jedoch ziemlich breit, quer, äußerst fein chagriniert, matt, sehr fein und weitläufig; längs der Mitte nicht punktiert. Augen ziemlich groß, die Schläfen deutlich entwickelt, fast parallelseitig, kürzer als der Augendurchmesser, unten fein, aber scharf und vollständig gerandet. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, das 3. Glied länger als das 2., die folgenden oblong, allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten schwach quer, das letzte ziemlich gleichbreit, länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich quer, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinter-

ecken, nach vorn gerundet verengt, etwas dichter als der Kopf punktiert, im Grunde matt chagriniert, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sanft ausgebuchtet, ziemlich stark, sehr dicht und deutlich rauh punktiert.

Hinterleib fast gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer eingedrückt, mäßig fein und mäßig weitläufig, hinten nur spärlich punktiert.

Länge: 3—3.5 mm.

Beim ♂ ist das achte und der größere Teil des siebenten Tergites mit kräftigen Höckerchen dicht besetzt, das 8. besitzt an den Seiten je einen kurzen spitzigen Dorn, der Hinterrand ist vorgezogen und in der Mitte scharf ausgeschnitten. Das 6. Sternit ist nicht vorgezogen.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m, West-Cordilleren, Mai 1909 an Stockpilzen — Alto de las cruces, 2200 m — Canon del Mte. Tolima, 1700 m, Oktober 1909, an faulen Früchten), gesammelt von Fassl.

Atheta (Untergattung *Atheta* s. st.) **liniana** nov. spec.

In der Gestalt und Größe unserer heimischen *crassicornis* F. ähnlich, durch die Färbung, kürzere Fühler und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ stark abweichend.

Schwarz, der Vorderkörper mit schwachem Erzglanz, die Beine pechschwarz.

Kopf klein, matt chagriniert, fein und ziemlich weitläufig punktiert, längs der Mittellinie unpunktiert, beim ♂ etwas flacher und in der Mitte mit einem kleinen Grübchen. Die Schläfen kurz, unten fein gerandet. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, das 3. Glied so lang als das 2., das 4. so lang als breit, die folgenden schwach, die vorletzten stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um ein Stück schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterecken, nach vorn in flachem Bogen verengt, vor dem Schildchen flachgedrückt und längs der Mittellinie äußerst schwach gefurcht, matt chagriniert, fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, am Hinterrand vor den Hinterecken schwach ausgerandet, stärker und viel dichter als der Vorderkörper, deutlich rauh punktiert.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, mäßig fein und weitläufig, hinten nur spärlich punktiert.

Länge: 3—3.3 mm.

Beim ♂ besitzt das sechste Tergit vor der Mitte des Hinterrandes 2 mehr oder minder kräftige Höckerchen, das 7. Tergit

ist ohne Auszeichnung, das 8. ist rückwärts in zwei Zähnchen vorgezogen, vor diesen befindet sich eine Querreihe von Höckerchen, die je nach Entwicklung des Tieres stärker oder schwächer hervortreten. An den Seiten des 8. Tergites sind gegen die Basis zu je ein äußerst schmales und kurzes Dörnchen vorhanden, welche nicht sehr deutlich erkennbar sind. Das 6. Sternit ist vorgezogen und gegen die Spitze stark verschmälert.

Das interessante Tierchen wurde von Herrn Fassl in West-Kolumbien bei Linia am Quindin-Paß in einer Meereshöhe von 3600 m in einiger Zahl erbeutet.

Atheta (*Atheta* s. str.) **tuberculicauda** nov. spec.

Ganz von der Gestalt und auch von der Größe der *Atheta Dohrni* Bernh., durch dunkler gelbbraune Flügeldecken, dunkle Fühlerwurzel und durch folgende weitere Merkmale leicht zu unterscheiden.

Die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes ist sehr fein und weitläufig, Chagrinierung ist nicht zu erkennen, wodurch die Oberseite starken Glanz zeigt.

Die Fühler sind viel kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die vorletzten Glieder stärker quer.

Die Flügeldecken sind viel weniger fein und nur halb so dicht punktiert.

Länge: 2.5 mm.

Beim ♂ ist das 7. Tergit vor der Mitte des Hinterrandes mit einem Höckerchen bewehrt, das 8. besitzt am gerundeten Hinterrande einige Kerbzähne.

Brasilien: S. Paulo (Estac. Raiz da Serra, Dr. Ihering).

Atheta (Untergattung *Pycnota*) **tuberidentata** nov. spec.

Der *Atheta aspericollis* Bernh., die wegen der seitlich deutlich sichtbaren umgeschlagenen Halsschildseiten nicht zu *Acrotona*, sondern zu *Pycnota* zu stellen ist, täuschend ähnlich, in Größe, Körpergestalt und Färbung zum Verwechseln gleich, auch in der Punktierung des Vorderkörpers fast vollkommen übereinstimmend und nur durch viel längere, etwas heller gefärbte Fühler, weitläufiger und besonders rückwärts nur sehr spärlich punktierten Hinterleib und ganz andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Die Fühler sind schmutziggelb mit hellgelber Wurzel, schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, das 3. Glied nur wenig kürzer, als das 2., das vierte klein, deutlich quer, die folgenden oblong, allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten wenig breiter als lang, das Endglied länger als die 2 vorherigen zusammengenommen.

Länge: 2.5 mm.

Beim ♂ ist das 7. Tergit vor der Mitte des Hinterrandes in ein kleines zahnförmiges Höckerchen erhoben, das 8. ist am Hinterrande mit 4 Zähnchen bewehrt, von denen die beiden seitlichen kurz dornförmig und die beiden mittleren stumpf sind. Diese

letzteren setzen sich nach rückwärts als schmale, feine Kielchen auf die Tergitfläche fort, letztere ist zwischen den Kielchen niedergedrückt.

Ein einziges von Graf Barbiellini erhaltenes Stück aus Brasilien (B. Saude, 8. 3. 1908).

Atheta (Untergattung: *Microdota*) **fraterna** nov. spec.

Von *Atheta picta* Er., dem die neue Art am nächsten steht, durch halb so kleine Gestalt, etwas andere Färbung und viel feinere und viel weitläufigere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken und viel stärkeren Glanz des Körpers verschieden.

Der Körper ist hell rötlichgelb, eine große Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, der drittletzte Hinterleibsring und die Fühler mit Ausnahme der lichtgelben drei ersten und des letzten Gliedes schwärzlich, die Taster und Beine blaßgelb.

Kopf und Halsschild sind nicht, wie bei *picta* Er., chagriniert und dicht punktiert, sondern stark glänzend, nicht erkennbar chagriniert und äußerst fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Die Fühler sind ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Die Flügeldecken sind viel feiner und weitläufiger punktiert, weniger matt als bei *picta* Er.

Der Hinterleib endlich ist ebenfalls feiner und weitläufiger punktiert.

Beim ♂ fehlt das bei *picta* Er. deutliche Höckerchen am 7. Tergit, die seitlichen Dorne des 8. Tergites sind kürzer und die Ausrandung zwischen den Mittelzähnen stärker, endlich befindet sich vor den Mittelzähnen bei der neuen Art ein Grübchen, welches bei *picta* Er. nicht vorhanden ist.

Länge: 1.5 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von *Cali* am Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m, in den West-Cordilleren).

Von Fassl im Mai 1909 an Stockpilzen aufgefunden.

Atheta (Untergattung *Philhygra*) **unituberculata** nov. spec.

Der *Atheta palustris* Kiesw. in Färbung, Gestalt und im Glanz des Körpers sehr ähnlich und mit ihr in den meisten Punkten übereinstimmend, um die Hälfte kleiner, durch etwas kürzeren Halsschild, noch weitläufigere Punktierung dieses Körperteiles und die eigenartige in dieser Untergattung ungewöhnliche Geschlechtsauszeichnung des ♂ sofort zu unterscheiden.

Der Kopf ist etwas größer, hinten schwach eingeschnürt.

Der Halsschild ist etwas kürzer, etwas mehr als um ein Drittel breiter als lang, stark glänzend.

Der Hinterleib ist etwas kräftiger und etwas dichter punktiert.

In der Fühlerbildung ist kaum ein Unterschied festzustellen.

Länge: $1^2/_3$ mm.

Beim ♂ ist das 7. Tergit mit einem kräftigen Höckerchen vor der Mitte des Hinterrandes bewehrt, das 8. ist in vier Zähnchen ausgezogen, von denen die seitlichen dornförmig sind.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali, in der Gesellschaft der vorigen Art von Fassl erbeutet.

Atheta (*Philhygra*) **disjuncta** nov. spec.

Mit *Atheta obscuripennis* Sol. nahe verwandt, von derselben Färbung, jedoch etwas größer, viel breiter und robuster, der Kopf breiter, die Flügeldecken viel kürzer, doppelt so stark und halb so dicht punktiert, viel stärker glänzend, die Zwischenräume glänzend glatt.

In der Fühlerbildung und Punktierung des Kopfes, des Halsschildes und des Hinterleibes ist eine augenfällige Verschiedenheit nicht wahrzunehmen.

Der Kopf ist nur sehr wenig schmäler als der Halsschild, hinter den Augen gleichbreit, die Schläfen ziemlich lang, fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen.

Die Flügeldecken sind nur um ein Viertel länger als der Halsschild, ziemlich kräftig, scharf und mässig dicht punktiert.

Länge: 2½ mm.

Deutliche Geschlechtsauszeichnungen treten an den vorliegenden Stücken nicht hervor.

Chile: Nord-Araucanien.

Atheta disjuncta Fauv. i. l.

In der Sammlung des zool. Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

Atheta (*Dimetrota*) **cupreonigra** nov. spec.

Mit der im Folgenden beschriebenen *Atheta semiaenea* nahe verwandt, jedoch lichter gefärbt, um die Hälfte größer und überdies in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Punktierung ist deutlicher und etwas dichter, die Chagrinierung des Vorderkörpers gleich kräftig mit demselben schwachen Seidenglanze.

Die Fühler sind viel kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die einzelnen Glieder weniger lang, die vorletzten nicht länger als breit.

Der Halsschild ist kürzer, um ein Drittel breiter als lang.

Der Hinterleib ist weniger spärlich punktiert.

Die Färbung ist pechschwarz, der Halsschild, besonders an den Seiten, und die Flügeldecken etwas heller, die Fühler, Taster und Beine hellgelb, die ersteren gegen die Spitze etwas angedunkelt.

Länge etwas über 3 mm.

Bolivien: Yuracaris.

Ocalea cupreonigra Fauv. i. l. Bezüglich der Fauvel'schen Gattungsbestimmung gilt das bei *semiaenea* Gesagte. Es ist mir

einfach unerklärlich, wie Fauvel diese Arten, die auch im Habitus nichts *Ocalea*-mäßiges, sondern die Gestalt von *Atheta*-Arten besitzen, in das erstere Genus stellen konnte.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Atheta (*Dimetrota*) **semicuprea** nov. spec.

Auch diese Art wurde von Fauvel in die Gattung *Ocalea* gestellt, die ganze Gestalt ließ mich auf den ersten Blick an der Richtigkeit der Diagnose zweifeln. Eine mikroskopische Untersuchung hat die Zugehörigkeit zum Genus *Atheta* erwiesen, wohin die Art auch nach ihrem ganzen Aussehen gehört.

Viel kleiner als *cupreonigra* m., im Habitus und der Färbung mit ihr fast vollständig übereinstimmend, nur sind die Fühler in größerer Ausdehnung und die Schenkel angedunkelt.

Der Kopf ist etwas kleiner, matter, die Fühler im Verhältnis zum Körper kürzer, aber kaum dicker, die vorletzten Glieder schwach quer.

Der Halsschild ist matter, etwas dichter punktiert.

Die Flügeldecken sind auffällig durch wohl dreimal dichtere Punktierung verschieden, matter und viel kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterende viel schwächer ausgerandet.

Auch der Hinterleib zeigt in der Punktierung große Verschiedenheit, da er namentlich vorn verhältnismäßig viel dichter punktiert ist.

Länge: 2.5 mm.

Vom selben Fundorte wie der vorige und in denselben Sammlungen. — In der Hamburger Sammlung war der Käfer mit der Fauvel'schen Etikette „*Ocalea convexicollis* Fauv." bezettelt, welchen Speciesnamen ich jedoch abänderte, da mir der Namen nicht bezeichnend für die Art vorkommt.

Atheta (Unterg. *Dimetrota*) **antoniensis** nov. spec.

Der vorigen Art sehr nahe verwandt, viel größer, mit schlankeren Fühlern, durch die gelbe Färbung des letzten Fühlergliedes, längere Flügeldecken und weitläufigere Punktierung des Hinterleibes leicht zu unterscheiden.

Die Färbung ist im übrigen recht ähnlich, nur ist der Erzglanz des Vorderkörpers etwas stärker und die Beine sind einfarbig hellgelb.

Der Kopf ist feiner, nur sehr schwer erkennbar punktiert, die Fühler sind länger und dünner, das dritte Glied länger als das zweite, die vorletzten Glieder fast so lang als breit.

Der Halsschild ist etwas größer und breiter, aber nicht kürzer, noch matter, die Punktierung sehr fein und mäßig dicht.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert.

Hinterleib vorn weitläufig, hinten fast gar nicht punktiert.

Länge: 3—4 mm (je nach Präparation des Hinterleibes).

Geschlechtsauszeichnungen treten nicht hervor.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m, West-Cordilleren), im Mai 1909 an Stockpilzen von Fassl gefangen.

Atheta (*Dimetrota*) **tristicollis** nov. spec.

Ebenfalls der *Atheta semicuprea* m. nahe verwandt, in Gestalt und Größe gleich, auch in der Färbung sehr ähnlich, jedoch mit einfarbig rötlichgelben Beinen und etwas helleren Halsschildseiten, der Vorderkörper ohne Erzglanz, durch den vollkommen matten Kopf und Halsschild und den Mangel einer deutlichen Punktierung dieser Körperteile leicht kenntlich.

Die Flügeldecken sind dichter punktiert, matter. Auch der Hinterleib ist deutlich dichter punktiert.

Länge: 3 mm (bei ausgezogenem Körper).

Rep. Argentinien (Bompland-Jörgensen).

Ein einziges Stück.

Atheta (*Dimetrota*) **semiaenea** nov. spec.

Durch die stattliche Größe, die Färbung, scharfe Hinterecken des Halsschildes und die grob chagrinierte matte Oberfläche des Vorderkörpers im Gegensatz zu dem glänzenden nur spärlich punktierten Hinterleib sehr ausgezeichnet.

Die Art macht auf den ersten Blick einen etwas fremden Eindruck, weshalb Fauvel den Käfer in die Gattung *Ocalea* stellte; doch ist dies infolge der viergliedrigen Vordertarsen vollkommen ausgeschlossen. Ich habe von der nahe verwandten Art *semicuprea* ein mikroskopisches Präparat gemacht und nicht nur die Tarsenzahl zweifellos feststellen können, sondern auch gefunden, daß die Bildung der Mundteile, insbesondere der Zunge, mit den Arten der Gattung *Atheta* vollständig übereinstimmt.

Tiefschwarz, der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken düster erzglänzend, die Tarsen rötlich.

Kopf klein, halb so breit als der Halsschild, nach rückwärts hinter den Augen etwas verengt, sehr deutlich und äußerst dicht chagriniert, matt, mit schwachem Seidenglanze, fein und weitläufig punktiert, die Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser der etwas vortretenden Augen, unten scharf gerandet. Fühler lang gestreckt, ziemlich kräftig, nach der Spitze zu etwas verdickt, mit zahlreichen Haaren bekleidet, das 3. Glied viel länger als das 2., die folgenden doppelt so lang als breit, die vorletzten oblong, das Endglied fast so lang als die beiden vorherigen zusammen.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach rückwärts, mit scharfwinkeligen Hinterecken, kräftig chagriniert, matt mit leichtem Seidenschimmer, fein und weitläufig punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ähnlich skulptiert, jedoch etwas weniger matt, die Punktierung stärker und weniger weitläufig, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet.

Hinterleib gestreckt, nach rückwärts deutlich verengt, glänzend glatt, nur äußerst spärlich punktiert.

Länge: 4.5 mm.

Bolivien: Yuracaris.

In der Sammlung des zool. Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

Atheta (*Dimetrota*) **perversa** nov. spec.

Der *Atheta Leonhardi* Bernh. am ähnlichsten, in Gestalt und Färbung fast gleich, aber deutlich kleiner, nur durch viel feinere und weitläufigere Punktierung des Kopfes und Halsschildes, kürzere Flügeldecken und besonders durch andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Die Flügeldecken sind ein wenig heller bräunlichgelb, deutlich glänzender, weniger dicht punktiert und etwas kürzer als der Halsschild.

Kopf und Halsschild sind ziemlich glänzend, sehr fein und wenig dicht punktiert, letzterer ist deutlich kürzer als bei *Leonhardi*, fast um die Hälfte breiter als lang.

Die Fühler sind etwas kürzer, aber nicht dicker, die vorletzten Glieder schwach quer.

In der Punktierung des Hinterleibes ist kaum ein Unterschied festzustellen.

Länge: 2.5—3.2 mm (je nach Präparierung des Hinterleibes).

Beim ♂ besitzt das 8. Tergit am Hinterrande vier kleine Zähnchen, von denen die seitlichen etwas schmäler und kurz dornförmig sind, das 6. Sternit ist nicht vorgezogen.

Brasilien: Avenida (S. Paulo, 1. 3. 1908); Ypiranga (24. 2. 1908).

Von Graf Barbiellini aufgefunden.

Atheta (Untergattung: *Acrotona*) **sancta** nov. spec.

In der Größe und Gestalt mit *Atheta parva* Sahlb. übereinstimmend, auch von derselben Färbung, das Endglied der Fühler jedoch gelb, überdies durch stärkeren Glanz und besonders die langen und schlanken, gegen die Spitze kaum verdickten Fühler verschieden.

An den Fühlern ist das dritte Glied fast länger als das zweite, die folgenden länger als breit, die vorletzten nicht quer, das Endglied gestreckt, um ein gutes Stück länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Kopf und der Halsschild sind weitläufiger punktiert, namentlich letzterer stärker glänzend.

Die Flügeldecken sind kaum weitläufiger, aber feiner punktiert, kaum stärker glänzend.

Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind wie bei *parva* nicht sichtbar.

Länge: 1.5—1.7 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Cauca (S. Antonio, 2000 m, West-Cordilleren).

Von Fassl im Mai 1909 an Stockpilzen entdeckt.

Atheta (*Acrotona*) **insignicornis** nov. spec.

Von der vorherigen Art, der die neue in Größe, Gestalt und Färbung des Körpers gleicht, sowie allen übrigen verwandten Arten sehr auffallend durch die Färbung der Fühler und mindestens dreimal so weitläufige Punktierung des ganzen Körpers zu unterscheiden.

Die Fühler sind schwarz, das Wurzelglied und die drei letzten Glieder lebhaft gelb, das drittletzte etwas dunkler.

Kopf und Halsschild sind sehr fein und besonders der letztere sehr weitläufig punktiert, stark glänzend.

Die Punktierung der Flügeldecken ist stärker und dichter, aber immer noch verhältnismäßig weitläufig.

Das zugespitzte Abdomen ist vorn mäßig dicht, hinten sehr weitläufig punktiert, wie der übrige Körper stark glänzend.

Die Fühler sind kürzer als bei *sancta* m., das 3. Glied kürzer als das 2., die vorletzten schwach quer.

Länge: 1.8 mm (bei etwas ausgezogenem Hinterleib).

In Gesellschaft der vorigen Art aufgefunden.

Ein einzelnes Stück.

Atheta (Untergattung: *Amischa*) **sipaliformis**) nov. spec.

Ganz von der Gestalt der *analis* Grav., durch die auffällige Färbung von dieser und den anderen Arten leicht zu trennen.

Rötlichgelb, fein grau behaart, die Flügeldecken und ein Gürtel von der Hinterleibspitze schwärzlich, die Schultern, die Wurzel des Hinterleibes, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine blaßgelb.

Kopf nach rückwärts stark erweitert, in der Mitte mit einem starken eingestochenen Grübchen, fein und sehr dicht punktiert, ziemlich matt, die Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der Augen, unten ohne Randungslinie, Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied kürzer als das 2., das vierte stark quer, die folgenden an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied dick, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn und rückwärts wenig, ziemlich gleichmäßig verengt, vor dem Schildchen ohne Grübchen, sehr fein und sehr dicht, überall gleichmäßig punktiert, ziemlich matt.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert, ziemlich matt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet.

Hinterleib äußerst fein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktiert.

Länge: 2 mm.

Brasilien: B. Saude (7. Februar 1908, Barbiellini leg.).

Ein einziges Stück.

Geschlechtsauszeichnungen treten nicht deutlich hervor.

Atheta (*Amischa*) **republicana** nov. spec.

Der *Atheta curtipennis* Sharp nahe verwandt, von ihr sowie von allen übrigen Arten durch den starken Glanz des Vorderkörpers und besonders die nur weitläufig punktierten Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze mehr bräunlich, die Wurzel der angedunkelten Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb.

Kopf schmäler als der Halsschild, quer, nach rückwärts erweitert, in der Mitte schwach eingedrückt, sehr fein und weitläufig punktiert, stark glänzend. Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der mäßig kleinen Augen, unten ohne Randungslinie. Fühler kurz, aber gegen die Spitze nur mäßig verdickt, das 3. Glied viel kürzer als das 2., wenig länger als breit, die folgenden schwach, die vorletzten stärker quer, um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, höchstens um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn und rückwärts nur wenig verengt, ohne Eindrücke, sehr fein und wenig dicht punktiert, ziemlich glänzend.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, fein und verhältnismäßig weitläufig punktiert, stark glänzend.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten Tergit, quer eingedrückt, fein und mäßig dicht, hinten spärlich punktiert glänzend.

Länge: 1.5 mm.

Deutliche Geschlechtsauszeichnungen nicht sichtbar.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (Bruch, 10. März 1912.)

In der Bruch'schen und meiner eigenen Sammlung.

Atheta (*Amischa*) **argentinica** nov. spec.

Der *Amischa curtipennis* Sharp noch näher stehend als die vorige Art und ihr außerordentlich ähnlich, von ihr nur durch geringere Größe, deutlich stärkere und rauhere Punktierung des Halsschildes und auch der Flügeldecken, durch etwas längere Fühler und weniger kurze vorletzte Glieder sowie durch dunklere Beine zu unterscheiden.

Im Übrigen sind die beiden Arten einander zum Verwechseln ähnlich und konnte ich sonstige Unterschiede nicht feststellen.

Die Fühler sind ziemlich dünn, ihr 3. Glied wenig kürzer als das 2., die vorletzten nur mäßig quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Die Beine sind bräunlich, die Fühler sind dunkel, an der Wurzel kaum heller.

Länge: 1.5 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires.

Von Prof. C. Bruch am 7. August 1911 in einem Stück gefangen, für dessen Überlassung ich dem hochverdienten Entdecker besten Dank ausspreche.

Atheta (*Amischa*) **acromyrmicis** nov. spec.

Stark glänzend, gleichbreit, schwarz, dünn grau behaart, die Flügeldecken kaum heller, die Fühler schwärzlich, ihre Wurzel heller, die Beine hellgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, wenig breiter als lang, nach rückwärts stark erweitert, äußerst fein und sehr spärlich punktiert, lackglänzend, die Augen klein, die Schläfen hinter ihnen doppelt so lang als der Augenlängsdurchmesser. Fühler mäßig kurz, das 3. Glied wenig kürzer als das 2., das vierte schwach, die folgenden allmählich stärker quer.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, ziemlich gleichbreit, mit fast geraden Seiten, nur vorn und rückwärts kurz verengt, äußerst fein und spärlich punktiert, stark glänzend.

Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, stärker und dichter als der Vorderkörper punktiert, ziemlich glänzend.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, mäßig fein und mäßig dicht, bis zur Spitze fast gleichmäßig punktiert.

Länge: 1.5 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires.

Von Prof. C. Bruch am 7. August 1911 in einem Neste von *Acromyrmex lobicornis* aufgefunden.

Ein einziges Stück.

Atheta nov. subg. **Arthropycna.**

Hinterleib gleichbreit, hinten weitläufig punktiert. Fühler kurz, die Glieder dicht aneinander gedrängt, das 3. Glied kugelig, nicht länger als breit, die vorletzten Glieder stark quer.

Augen klein, die Schläfen hinter denselben länger als der Längsdurchmesser der Augen, unten nicht gerandet.

Kopf hinten etwas erweitert.

Halsschild stark quer, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Systematisch in die Nähe von *Amischa* zu stellen.

Atheta (*Arthropycna*) **myrmecovagans** nov. spec.

Rötlichgelb, gleichbreit, spärlich behaart, sehr stark glänzend, mit blasseren Beinen, die vorletzten Hinterleibringe geschwärzt.

Kopf fast so breit als der Halsschild, stark quer, äußerst fein, kaum erkennbar und sehr spärlich punktiert. Fühler dick, aber gegen die Spitze wenig verdickt, das 2. Glied oblong, gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten ziemlich gleichgebildet, dicht aneinander gedrängt, stark quer, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorherigen zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, stark quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten stark erweitert, gerundet, nach vorn und rückwärts ziemlich gleichmäßig verengt, vor dem Schildchen mit einem äußerst schwachen Grübchen, äußerst fein und spärlich behaart und punktiert, lackglänzend.

Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, etwas weniger fein und etwas weniger weitläufig als der Halsschild punktiert, am Hinterrand kaum ausgebuchtet.

Hinterleib an der Wurzel der 3 ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, äußerst fein und weitläufig punktiert.

Länge: 1.5 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (Tandil).

Die interessante Art wurde von Herrn Weiser bei *Acromyrmex lobicornis* aufgefunden und dürfte dem ganzen Habitus nach myrmecophil sein.

Von Prof. C. Bruch erhalten.

Atheta (Untergattung *Amidobia*) **bacilliformis** nov. spec.

Diese Art ist die allerkleinste unter den bisher beschriebenen *Atheta*-Arten und steht der *Atheta talpa* Heer zweifellos sehr nahe, ist jedoch nur ein Viertel so klein und besitzt die Färbung und die winzigen Augen der *indocilis* Heer, von welcher sie sich durch halb so kleine Gestalt, die noch kürzeren Fühler und das kürzere siebente Tergit leicht unterscheiden läßt.

Hellgelb mit mattem Vorderkörper und glänzendem Hinterleib, der Kopf und die Flügeldecken wenig dunkler.

Kopf so breit als der Halsschild, so lang als breit, nach rückwärts erweitert, mässig fein und sehr dicht punktiert. Die Augen winzig klein, die Schläfen hinter ihnen wohl dreimal länger, unten nicht gerandet. Fühler sehr kurz und kräftig, gegen die Spitze stark keulig verdickt, ihr 3. Glied kürzer als das 2., länger als breit, das vierte schon stark quer, die folgenden rasch breiter werdend, dicht aneinander gedrängt, die vorletzten fast viermal so breit als lang, das Endglied dick, groß und kurz, breiter als lang, aber länger als die 2 vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts deutlich verengt, längs der Mittellinie schwach niedergedrückt, sehr fein und sehr dicht punktiert, ziemlich matt.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, etwas stärker und weniger dicht punktiert als der Halsschild mit sehr geringem Seidenglanze.

Hinterleib sehr fein und wenig dicht, hinten weitläufiger punktiert, glänzend.

Länge: etwas über ½ mm.

Brasilien: B. Saude (Minas Geraës).

Ein einziges Stück, welches von Graf Barbiellini am 7. Februar 1908 erbeutet und mir in freundlichster Weise überlassen wurde.

Es sei mir gestattet, dem genannten, für die Erforschung der brasilianischen Fauna hochverdienten Forscher für die zahlreichen mir überlassenen Tiere meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Zyras decoratus nov. spec.

Durch die stark herzförmige Gestalt des Halsschildes sowie durch die verhältnismäßig kräftige Punktierung des Vorderkörpers sehr ausgezeichnet und dadurch von den übrigen Arten verschieden.

Rötlichgelb, glänzend, die Flügeldecken bräunlich mit gelben Schultern, der Hinterleib schwärzlich, die zwei ersten vollkommen freiliegenden Tergite bis auf eine kleine dunkle Quermakel gelb, die Beine weißlichgelb.

Kopf nur wenig schmäler als der Halsschild, mit großen, ziemlich vorstehenden Augen und kurzen, nach rückwärts verschmälerten Schläfen, die unten scharf gerandet sind, ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert, mit breiter, unpunktierter Mittelzone. Fühler lang und gestreckt, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4. bis zum 10. ziemlich gleichgebildet, länger als breit, das vorletzte so lang als breit, das Endglied schmal, so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, quer, ungefähr um ein Viertel breiter als lang, im ersten Drittel stark gerundet erweitert, nach rückwärts ziemlich stark und deutlich ausgeschweift verengt, ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande nur sehr sanft ausgeschweift, kräftiger und dichter als der Halsschild punktiert.

Hinterleib gleichbreit, glänzend glatt, fast unpunktiert.

Länge: 3.5 mm.

Paraguay: Bohlo.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Astilbus bolivianus nov. spec.

Eine stattliche Art, die sich durch die Färbung und Skulptur besonders der Flügeldecken sehr auszeichnet.

Bräunlichrot, der Kopf und die Seiten der Flügeldecken dunkler, der Hinterleib bis auf einen schwärzlichen Gürtel vor der Spitze gelbrot, die Wurzel der schwarzen Fühler und die Taster dunkler, die Beine heller rötlichgelb.

Kopf wenig schmäler als der Halsschild, quer, glänzend, nicht chagriniert, neben den Augen längsgefurcht, ziemlich stark und wenig dicht punktiert, die Mittelzone der Länge nach geglättet. Die Schläfen kurz, unten vollständig gerandet. Die Fühler sehr gestreckt, gegen die Spitze kaum verdickt, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., die folgenden sehr gestreckt, doppelt so lang als breit, die vorletzten noch länger als breit, das Endglied schmal zylindrisch, stark verlängert, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, ziemlich flach mit durchgehender Mittelfurche, nach rückwärts etwas ausgeschweift verengt, überall kräftig und dicht punktiert, im Grunde deutlich chagriniert, mit sehr geringem Glanze.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, zusammen stark quer, äußerst dicht und kräftig chagriniert, matt, ohne jeden Glanz und ohne sichtbare Punktierung.

Hinterleib stark glänzend, vor dem Hinterrande der Tergite, besonders gegen die Seiten zu mit einer Anzahl quer gestellter kräftiger Punkte besetzt, das 7. Tergit einzeln punktiert, am Hinterrand mit einem weißen Hautsaum.

Länge: 7 mm.

Bolivien: Mapiri (Bang-Haas).

Ein einziges, vermutlich weibliches Stück, dessen letztes Tergit und Sternit flach gerundet sind.

Astilbus mapiriensis nov. spec.

Dem *Astilbus calidus* Bernh. außerordentlich nahestehend, von ihm nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Hinterleib ist vom 7. Tergit an blaßgelb, die Fühler an der Wurzel etwas heller als bei *calidus*, die Beine im Gegensatz dazu dunkler, pechbraun bis schwärzlich.

Der Kopf ist etwas größer und kräftiger punktiert, die Fühler kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild ist etwas kürzer, die Punktierung dreimal so stark, die glatten Partien neben dem Seitenrande und vor dem Hinterrande stärker wulstig abgesetzt und innen von einem Längseindruck begrenzt. Längs der Mitte fehlt die glänzende, unpunk-

tierte Mittellinie, vor dem Schildchen ist ein tiefer, grob punktierter nicht geglätteter Quereindruck vorhanden, welcher hinten durch einen schmalen, geglätteten Querwulst abgegrenzt erscheint.

Die Bildung des Hinterleibes ist die gleiche, doch ist das 7. und 8. Tergit bei dem einzigen bisher vorhandenen Stück, welches ich für ein ♂ halte, anders skulptiert.

Das 7. Tergit besitzt jederseits neben dem Seitenrande eine Längsfurche, neben welcher sich innen je ein von der Basis bis hinter die Mitte reichender Längswulst befindet.

Das 8. Tergit ist oben fein gekörnt, rückwärts gerundet, in der Mitte etwas ausgerandet und am Hinterrande gekerbt.

Länge: 7 mm.

Bolivien: Mapiri.

Ein einziges, von unserer großen Naturalienhandlung Dr. Staudinger & Bang-Haas in Blasewitz erhaltenes Stück.

Astilbus spinipennis nov. spec.

Eine eigenartige, höchst merkwürdige und isoliert stehende Art, die durch den schmalen Vorderkörper, stark verjüngten Hinterleib, die Gegensätze in der Skulptur der einzelnen Körperteile und besonders die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnet ist.

Pechbraun, der Hinterleib mehr rötlich, die Beine etwas heller, Kopf und Halsschild stark, Flügeldecken wenig glänzend, der Hinterleib spiegelglatt.

Kopf klein, quer, wenig schmäler als der Halsschild, zu beiden Seiten der glatten unpunktierten Mittelzone fein und wenig dicht punktiert, die Augen groß, die Schläfen hinter ihnen kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, unten ohne Spur einer Randung der Hals sehr schmal. Fühler langgestreckt, dünn, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, viermal länger als breit, die folgenden sehr gestreckt, allmählich an Länge ab- und an Breite zunehmend, die vorletzten so lang als breit, das Endglied mäßig länger als das zehnte, einseitig zugespitzt. Die Taster langgestreckt, das vorletzte Glied der Kiefertaster nur wenig gegen die Spitze verdickt.

Halsschild kaum halb so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, hinter der Mitte stark ausgeschweift, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, stark glänzend.

Flügeldecken der breiteste Körperteil, an den Seiten bauchig erweitert, mit scharf kielförmig abgesetzten Seitenrändern, neben diesen ausgehöhlt mit scharf spitzig nach außen vorstehenden Hinterecken, neben diesen scharf ausgerandet, sehr grob und sehr dicht körnig punktiert, wenig glänzend, gegen die Naht ist die Punktierung feiner und weitläufiger, der Glanz stärker.

Hinterleib konisch verengt, spiegelglatt, ohne jede Punktierung, die einzelnen Tergite flach ausgehöhlt, die Seiten breit und flach abgesetzt, die einzelnen Abschnitte deutlich etwas ausgehöhlt.

Die Beine sehr lang und dünn, spinnenartig.

Länge: 4.5 mm.

Beim ♂ sind die Flügeldecken am Hinterrande neben dem Nahtwinkel mit je einem langen, starken Spieß bewehrt. Das 7. Tergit ist rückwärts zahnförmig vorgezogen und besitzt in der matten Basalhälfte drei lange Kiele, von denen der mittlere weiter nach rückwärts reicht.

Brasilien: S. Paulo.

Von Herrn Grafen Barbiellini am 8. März 1908 in einem einzigen Stück gefangen, welches sich in meiner Sammlung befindet.

Astilbus cordobensis nov. spec.

Eine kleine Art, durch den breiten Kopf, den kurzen Halsschild und die weitläufig gekörnten, an den Seiten kielförmig abgesetzten Flügeldecken ausgezeichnet.

Hellgelb, mit etwas dunklerem Kopf (wahrscheinlich unreif), stark glänzend.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, stark quer, doppelt so breit als lang, stark glänzend, mit vereinzelten Punkten. Augen groß, die Schläfen hinter ihnen sehr kurz, unten nicht gerandet. Fühler schlank, das erste Glied gestreckt, aber dick, an der Wurzel stark verschmälert, das 2. Glied kurz, mäßig länger als breit, das 3. fast doppelt so lang als das 2., die folgenden oblong, die vorletzten wenig breiter als lang, das Endglied kurz oblong, viel kürzer als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild halb so breit als die Flügeldecken, stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang, flach gewölbt, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts geradlinig, nicht ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen und einer nach vorn verkürzten Längsfurche, überall sehr weitläufig und ziemlich kräftig gekörnt, längs der Mittelfurche schmal geglättet.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen schwach quer, an den Seiten gerundet erweitert, mit kielförmig abgesetzten Seitenrändern, neben dem Kiel tief und breit gefurcht, grob und ziemlich weitläufig gekörnt.

♂: Hinterleib geglättet, spiegelnd ohne Punktierung, das 7. Tergit matt chagriniert, vor der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen glänzenden Höckerchen, das 8. verschmälert und an der sehr schmalen Spitze ausgerandet. Das 6. Sternit stark verschmälert und etwas vorgezogen. Das 6. Tergit besitzt vor dem Hinterrande 4 schmale kräftige Längskiele. Die Unterseite des Hinterleibes weitläufig punktiert.

Beine sehr lang und schmal, spinnenartig.

Länge: 2.5 mm.

Argentinien: Prov. Cordoba.

Ein einziges Stück, das von meinem verehrten Freunde Prof. C. Bruch aufgefunden und mir in freundlichster Weise abgetreten wurde.

Ocyota Bruchi nov. spec.

In der Gestalt der *Ocyota fortepunctata* Bernh. ziemlich ähnlich, durch die doppelt so feine und doppelt so dichte Punktierung des Halsschildes und auch der Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Rotbraun, graugelb behaart, der Kopf und der größte Teil des Hinterleibes dunkler, die Umgebung des Schildchens, die Seiten und Hinterecken der Flügeldecken gebräunt, die Wurzel der rostfarbigen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Ein Stück, das meiner Überzeugung nach auch zu dieser Art gehört, ist pechschwarz mit helleren Extremitäten.

Kopf viel kleiner, fast nur halb so breit als der Halsschild, quer, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend mit einem kleinen Grübchen in der Mitte. Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen, unten fein gerandet. Fühler robust, lang und gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied länger als das 2., das 4. länger als breit, die folgenden schwach quer, allmählich breiter werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied lang, dick und gleichbreit, so lang als die 3 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten bis zum ersten Drittel gerade und fast parallelseitig mit gut markierten Hinterecken, vorn ziemlich stark verengt, vor dem Schildchen mit einem langen und tiefen, dreieckigen Eindruck, neben dem Seitenrande vor den Hinterecken ebenfalls eingedrückt, ziemlich kräftig und dicht punktiert, wenig glänzend.

Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken scharf ausgerandet, ebenso kräftig aber fast dichter als der Halsschild punktiert.

Hinterleib schwach verengt, an der Wurzel der zwei ersten freiliegenden Tergite stark, am 3. schwach quergefurcht, ziemlich fein und mäßig dicht, hinten weitläufig punktiert.

Länge: 4 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (Bruch, 14. XI. 1911, Il Caril).

Oxypoda (Unterg. *Oxypoda* s. st.) **columbica** nov. spec.

Der europäischen *Oxypoda opaca* Grav. in der Gestalt sehr ähnlich, kleiner, anders gefärbt, durch die an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite scharf eingegrabene, an den Seiten zurückgebogene Querlinie sofort kenntlich.

Heller oder dunkler bräunlich bis schwärzlich, grau behaart, der Halsschild und die Wurzel des Hinterleibes viel heller, meist rötlichgelb, wodurch ein ziemlich starker Gegensatz in der Färbung vorhanden ist, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb, das Endglied der Fühler scharf abgesetzt, lebhaft gelb.

Kopf halb so breit als der Halsschild, an der Basis mäßig fein und sehr dicht punktiert. Fühler schlank, gegen die Spitze kaum

verdickt, das 3. Glied so lang als das 2., das 4. schwach quer, die folgenden länger als breit, allmählich kürzer werdend, die vorletzten Glieder wenig breiter als lang, das Endglied ziemlich gleichbreit, gestreckt, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, mit angedeuteten Hinterecken, nach vorn gerundet verengt, mäßig fein und sehr dicht, deutlich rauh punktiert, matt, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, am Hinterrand vor den Hinterecken scharf ausgeschnitten, wenig fein und sehr dicht, deutlich rauh punktiert.

Hinterleib nach rückwärts verengt, an den Seiten besonders gegen die Spitze zu mit zahlreichen schwarzen Borsten versehen, sehr fein und sehr dicht punktiert und grau seidenschimmernd pubescent. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden zusammengenommen.

Länge: 2.2—2.8 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali (S. Antonio, 2000 m, Mai 1909).

Die Art wurde von Herrn Fassl in einiger Anzahl an Stockpilzen in den West-Cordilleren im Urwald erbeutet.

Oxypoda (Untergattung *Podoxya*) **pulchricornis** nov. spec.

Der *Oxypoda umbrata* Gyl. in Gestalt, Punktierung und Färbung sehr nahe stehend, jedoch durch die kürzeren Flügeldecken und besonders die Fühlerfärbung auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Pechschwarz, matt, dicht grau behaart, die Flügeldecken und die Hinterleibswurzel heller, die Fühler schwarz, die drei letzten Glieder lebhaft rötlichgelb, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf sehr klein, schmäler als die halbe Halsschildbasis, ziemlich kräftig und nicht allzu dicht punktiert, etwas glänzend. Fühler kurz, gegen die Spitze aber nur wenig verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, die folgenden so lang als breit, die vorletzten deutlich, aber nur mäßig quer, das Endglied gestreckt, etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken an den Schultern, mäßig breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, ohne Grübchen vor dem Schildchen, mäßig fein und sehr dicht punktiert, ziemlich matt, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, zusammen stark quer, am Hinterrande vor den Hinterecken scharf ausgerandet, ziemlich stark und sehr dicht, deutlich rauh punktiert, ziemlich matt.

Hinterleib zugespitzt, fein und sehr dicht punktiert, grau seidenschimmernd pubescent, an den Seiten, besonders gegen die Spitze mit zahlreichen, langen, schwarzen Wimperhaaren.

Länge: 2 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m, West-Cordilleren).

Von Fassl im Mai 1909 an Stockpilzen in einem Stücke entdeckt.

Zur Staphylinidenfauna Südamerikas, insbesondere Argentiniens.

(28. Beitrag.)

Von

Dr. **Max Bernhauer**

öff. Notar, Horn Nied.-Oest.

Thoracophorus argentinus nov. spec.

Dem *Thoracophorus exilis* Er. sehr nahe verwandt, von derselben Gestalt und in nachfolgenden Punkten verschieden: Die Färbung ist dunkel rotbraun, die Fühler, Taster und Beine rostrot. Der Kopf besitzt nicht die bei *exilis* deutliche Längserhabenheit, sondern ist fast gleichmäßig ausgebreitet, nur in der Mitte ist ein schwacher Längseindruck sichtbar. Der Halsschild ist seitlich außerordentlich fein, aber bei scharfer Vergrößerung sehr deutlich gezähnelt, die Zähnchen sind schmal dornförmig, die Vorderecken sind nicht scharf rechteckig, sondern deutlich abgerundet, die Kiele und Vertiefungen sind schwächer entwickelt, die Oberseite deshalb weniger stark uneben.

Die Flügeldecken sind ähnlich gebildet, die beiden äußeren Dorsalrippen sind einander stärker genähert, viel stärker entwickelt, der Zwischenraum zwischen den beiden inneren ist im Grunde deutlich gefurcht, der Raum neben der Naht deutlich quer gestrichelt.

Länge: 1,5 mm.

Argentinien: Misiones (H. Richter).

Lispinus Bruchi n. sp.

Durch die kleine Gestalt, starken Glanz und sehr feine und weitläufige Punktierung von den übrigen Verwandten des Faunengebietes sofort zu trennen. Pechschwarz bis pechbraun, die Flügeldecken bräunlichrot, die Fühler und Taster rostrot, die Beine rötlich gelb, unausgefärbte Stücke gelbrot. Kopf viel schmäler als der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 86A_8

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Neue Aleocharini aus Südamerika. 25. Beitrag zur Staphylinidenfauna Südamerikas. 141-170